

Regionaler ADFC-Radverkehrs-Newsletter



für die Landkreise Schwalm-Eder und Hersfeld-Rotenburg

Nr. 5 - Ausgabe Oktober 2019

Liebe/-r Leser/-in

Um über aktuelle Entwicklungen im Bereich Radverkehr Mitglieder und Kommunen auf dem Laufenden zu halten, hat sich der ADFC-Kreisverband Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder entschlossen, in jedem Quartal einen Newsletter heraus zugeben.

Weitere Informationen über den ADFC finden Sie auf unseren Homepages: www.adfc.de und www.adfc-hrse.de

Der Newsletter kann jederzeit abbestellt werden. Es reicht dazu eine Mail an uhorstmann@adfc-hrse.de

Nachrichten

Neues aus der AG Nahmobilität

Das Land Hessen fördert den Pedelec-Verleih durch die Stadt Homberg: fünf Pedelec, ein E-Bike und vier Lastenräder standen im Juli und August dafür zur Verfügung.

Näheres siehe unten.

Organisation eines Qualitätsmanagements für touristische Radwege gestartet

Die touristische Dachorganisation GrimmHeimat hat am 21. August mit einer Auftaktveranstaltung die seit Jahren geplante Organisation eines Qualitätsmanagements für Rad-, Wander- und Kanurouten eingeläutet.

Näheres siehe unten.

Radverkehrsinfrastruktur in den Landkreisen

Es gibt Neuigkeiten aus den Kommunen Gudensberg, Homberg, Felsberg, Edermünde, Jesberg und Schwalmstadt und Wabern.

Näheres siehe unten.

Ergebnisse der Bürger-AG „Radverkehr in Fritzlar“

Nach drei Arbeitstreffen mit Befahrungen und anschließenden Besprechungen kann die Bürger-AG „Radverkehr in Fritzlar“ Ergebnisse vorlegen. Die AG wurde von der ADFC OG Chattengau ins Leben gerufen und von Sprecher Ulli Horstmann geleitet.

Näheres siehe unten.

ADFC Forderungen landen im Innenstadt-Konzept „Gudensberg 2030“

Die ADFC Ortsgruppe Chattengau beteiligte sich intensiv am Innenstadt Entwicklungsprozess Gudensberg 2030 und unterbreitete in der Arbeitsgruppe Verkehr umfangreiche Vorschläge für Radverkehrswege in der Gudensberger Innenstadt.

Näheres siehe unten.

Hessen Mobil ignoriert fundierte Anregungen der ADFC OG Schwalmstadt

Nach langen Verhandlungen ignoriert Hessen Mobil bei der Planung einer Querungsanlage von ADFC-Aktivist Uli Wüstenhagen fundiert auf der Basis von Richtlinien der FGSV entwickelte Gestaltungsvorschläge für eine Querungsanlage im Zuge des D 4 in der Wierastraße (B 454).

Näheres siehe unten.

Aktionen zur bundesweiten Kampagne #MehrPlatzFürsRad im Landkreis

Die Ortsgruppen im Kreisverband HRSE beteiligten sich mit verschiedenen Aktionen in Schwalmstadt, und Melsungen an der bundesweiten Kampagne des ADFC Bundesverbandes #MehrPlatz FürsRad anlässlich des 40jährigen Bestehens des Verbandes. Näheres siehe unten.

ADFC Kreisverband präsentiert sich

Der ADFC Kreisverband HEF/SEK hat sich auch im 3. Quartal 2019 mehrfach auf Radveranstaltungen der Öffentlichkeit präsentiert, so am 18. Juli in Körle beim Radspaß im Fuldataal und bei der Tour de Chattengau in Gudensberg am 8. September. Am 22. September fand in Kassel erstmals auf einem Rundkurs von 30 km die Radler-Demo „Kassel radelt“ statt.

Näheres siehe unten.

Polizei im LK Schwalm-Eder fährt nun Streife mit Pedelecs

Die Polizei in Homberg wurde im September mit zwei Pedelecs ausgestattet. Martins Tils und Sylvia Lukes sollen damit künftig im Landkreis Streife fahren, um damit mehr Präsenz auf der Straße zu zeigen. Näheres siehe unten.

Fortbildungen für Planer von Stadtstraßen in Kommunen und Planungsbüros

Das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) bietet seit Jahren interessante Fortbildungen für Planer von Stadtstraßen, Fuß- und Radwegen an. Dabei werden die Richtlinien der Forschungsgesellschaft für Straßenverkehrswesen (FGSV) für die Anlage von Stadtstraßen und von Fuß- und Radwegen sowie gute Beispiele und aktuelle Problemfälle vorgestellt und Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Am 7. November geht es in Fulda um sichere Fuß- und Radwege sowie das Parkraummanagement.

Näheres siehe unten.

E-Scooter in der Kritik: „Städte fordern klarere Regeln“

Die Erlaubnis zur Einführung der E-Scooter in Deutschland zeigt sich als überhastet. Nachdem im Gesetzgebungsverfahren noch die Nutzung der Gehwege verboten werden konnte, blieben andere Fragen ungeklärt. Der VdK-Verband, der Städtetag sowie der Gemeinde und Städtebund forderten Anfang August klarere Regeln. Näheres siehe unten.

Wissenschaft befasst sich mit Schnelligkeit und Komfort im Radverkehr

Wissenschaftler der Hochschule Karlsruhe um den Verkehrsökologen Prof. Jochen Eckart befassen sich mit der Frage, wie sich Radfahren anfühlt. Dabei geht es um Kraftaufwand, Schnelligkeit und Komfort. Näheres siehe unten.

Zahl der im Verkehr getöteten Radfahrer nahm zu

Der neueste Bericht über Unfälle im Straßenverkehr meldet für 2019 eine Zunahme der getöteten Radfahrer auf 158 von Januar bis Mai. Dies wird vor allem mit der Zunahme des Radverkehrs insgesamt und insbesondere auf die Zunahme der Pedelec-Radler erklärt.

Näheres siehe unten.

ADFC wirbt bei den Kommunen für die Teilnahme am Mängelmelder

Der ADFC wirbt bei den Kommunen für die Teilnahme am Mängelmelder des Radroutenplaners Hessen. Die von der ivm Rhein-Main bereitgestellte Meldeplattform, gibt es schon lange für ganz Hessen. Jede Kommune muss sich eigens dort registrieren lassen und mindestens eine Kontaktperson (Sachbearbeiter) benennen, um teil zu nehmen. Der Vorteil ist der, dass schon alles entwickelt ist und man die Meldungen sehr übersichtlich dokumentiert hat bzw. bearbeiten kann. Hier der Link, wie man ihn als Nutzer versteckt hinter der Schaltfläche im Radroutenplaner Hessen vorfindet (Eingabe Meldung):

<https://www.meldeplattform-radverkehr.de/index.html?action=map&x=505153&y=5594591.5&z=4>

Link zum Radroutenplaner Hessen: >>> <https://radroutenplaner.hessen.de/> <<<

Berichte

Neues aus der AG Nahmobilität

Das Land Hessen fördert den Pedelec-Verleih durch die Stadt Homberg: fünf Pedelec, ein E-Bike und vier Lastenräder standen im Juli und August dafür zur Verfügung.

Die Klimaschutzmanagerin Helene Pankratz freute sich bereits im Juli über die gute Nachfrage von über 70 Homberger BürgerInnen.

Quelle: HNA Lokalteil Fritzlar-Homberg 18. Juli 2019

Organisation eines Qualitätsmanagements für touristische Radwege gestartet

Die touristische Dachorganisation GrimmHeimat hat am 21. August mit einer Auftaktveranstaltung die seit Jahren geplante Organisation eines Qualitätsmanagements für touristische Rad-, Wander- und Kanurouten eingeläutet.

Frau Hanna Kramer und Herr Daniel Teppe von der GrimmHeimat erläuterten, dass es darum gehen soll, Standards festzulegen, den Ist-Zustand bis ins Detail zu ermitteln und digital zu erfassen und die gewünschte Qualität dauerhaft sicherzustellen. Dazu gehören Wegweiskataster, Mängelmelder und Verfahren, die Mängel abzustellen. Beteiligt sind alle fünf nordhessischen Landkreise und die Stadt Kassel. Frau Schulte betonte, dass die bestehenden Systeme bestehen bleiben bzw. angepasst werden.

Das Projekt soll fünf Jahre dauern und wird insgesamt mit 100.000 Euro vom Land gefördert. Die GrimmHeimat hofft, sehr viel früher Ergebnisse vorweisen und weitere Fördermittel generieren zu können. Schon auf der Auftaktveranstaltung wurde kritisiert, dass die Summe bei weitem nicht ausreichen wird. Teilnehmer der Auftaktveranstaltung hatten bereits konkrete Fragen. Leider gab es keine Gelegenheit für ein erstes Treffen der beteiligten Freizeitaktivitäten Rad, Wandern, Kanu, um sich kennenzulernen und erste Grundsatzfragen zu sammeln. Der ADFC war auf der Konferenz mit mehreren Aktiven vertreten.

Parallel läuft ein Projekt für ein digitales Radwege- und Weisungskataster. Dafür läuft z.Z. die Ausschreibung.

In der 39. KW (Ende September) sollen die Arbeitsgruppen Rad, Wandern, Kanu ihre Arbeit beginnen. Ulli Horstmann und Martin Engel werden als Vertreter des ADFC Kreisverbandes HEF/SEK in die Arbeitsgruppe Radverkehr entsandt. Sie werden darauf dringen, dass die Mängelbeseitigung nicht den Kommunen, sondern einer Einrichtung auf Kreisebene übertragen wird, da die Mitarbeiter der Bauhöfe nach den bisherigen Erfahrungen mit der Behebung von Mängeln in der Wegweisung überfordert sind.

Radverkehrsinfrastruktur in den Landkreisen

Es gibt Neuigkeiten aus den Kommunen Gudensberg, Homberg, Felsberg, Edermünde und Jesberg.

- Anfang August ist der **barrierefreie Übergang der K 10 im Zuge des R 21 Baunatal-Fritzlar bei Gudensberg-Obervorschütz** fertiggestellt worden.
Ursprünglich lag der Radweg Gudensberg-Obervorschütz an Querung in Richtung Fritzlar ca. 1,50 m unterhalb der K 10. An einer Treppe musste das Rad hochgeschoben werden. Nun wurde der Radweg angehoben, so dass Fußgänger und Radfahrer barrierefrei beim Golfplatz die K 10 sicher queren können. Die Baukosten von 75.000 Euro förderte der Landkreis mit 56.000 Euro aus dem Programm „Touristische Radwege“.
Quelle: HNA 30.07.2019
- Die **Stadt Homberg** schließt die Radwegelücke zwischen der Stellberg-Siedlung und dem Stadtteil Mühlhausen mit Fördermitteln des Landkreises (70 % Förderung).
Es soll ein Radweg etwa zwischen der Unterführung der B 254 und der Efze-Brücke am Ortsrand von Mühlhausen entstehen. Es ist geplant den R 5 dorthin zu verlegen. Das ergibt eine direktere Führung zwischen Borken und Homberg, weil der Umweg über die K 47 nach Caßdorf eingespart wird. Bisher haben die Arbeiten noch nicht begonnen.

- Die **Homberger** Stadtverordnetenversammlung hat für die Vorbereitung von Förderanträgen für die Schaffung von **zwei Radwegeverbindungen zwischen der Altstadt und dem Gewerbegebiet (R 14) sowie zum Wohngebiet Osterbach** gestimmt.
Für die verbesserte Verbindung ins Industriegebiet sowie Sondheim und Frielendorf sollen drei Möglichkeiten geprüft werden. Leserbriefschreiber Christian Utpatel sieht die Schaffung eines Radwegs entlang Robert-Bosch-Straße und Ziegenhainer Straße als von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen an. Für die Anbindung des Wohngebiets Osterbach sollen der obere Teil des Steinwegs als Fahrradstraße ausgewiesen und auf der Welferöder Straße eine Linksabbiegespur auf der Fahrbahn geschaffen werden.
Darüber hinaus soll ein Radwege-Entwicklungskonzept erarbeitet werden. Ein Zeithorizont wurde gegenüber der HNA nicht genannt. Der ADFC Kreisverband hatte für die Integration des Radverkehrs durch den Umbau der Kasseler Straße, auf der die Radrouten R 5 und R 17 geführt werden, einen Vorschlag der Stadt bereits 2017 unterbreitet.
Quelle: HNA Lokalteil Fritzlar-Homberg 18.07.2019 und 23.07.2019
- Die **Stadt Felsberg** hatte im August die Bauarbeiten für die **Asphaltierung des R12 zwischen dem Stadtteil Böddiger und der B 254** nahe dem Stadtteil Niedervorschütz in Auftrag gegeben. Außerdem sollte der lange gehegte Wunsch einer **sichereren Querung über die B 254** in Richtung Obervorschütz umgesetzt werden.
Zwischen Böddiger und der B 254 wurde der vom R 12 genutzte Wirtschaftsweg asphaltiert. An der B 254 wurde die Querung weg von der der Eimündung der L 3220 näher an den Ort Niedervorschütz zum Goldbach gelegt. Von dort entstand ein Radweg westlich der B 254 und der L 3220 hin zum asphaltierten Wirtschaftsweg in Richtung Obervorschütz und Maden.
Die Kosten betragen insgesamt 570.000 Euro. Das Land Hessen fördert das Projekt mit 65 %, so dass die Stadt 200.000 Euro selbst finanzieren muss. Die Arbeiten wurden im September abgeschlossen.
Quelle: HNA Lokalteil Fritzlar-Homberg
Die Asphaltierung der vom Radverkehr genutzten Wirtschaftswege ist in der 2019 durchgeführten Bürgerbefragung zum Radverkehr eine der zentralen Forderungen. Nun wird sie bereits vor der Fertigstellung des Radverkehrskonzeptes an der beschriebenen Stelle erfüllt, allerdings ohne einen Anschluss an die Ortslage. Dafür müsste eine Brücke über die Ems geschlagen, ein vorhandener Weg befestigt und ein kurzes Stück Radweg an der B 254 gebaut werden.
- Das Gemeindeparlament in **Edermünde** hat beschlossen, den Bedarf an sicheren Abstellanlagen in der Gemeinde sowohl für kommunale Einrichtungen als auch Gewerbe und Handel zu ermitteln. Außerdem wurde die Ergänzung der Wegweisung für Radfahrer vom Gemeindevorstand in Auftrag gegeben.
- Für den Bau eines lange geforderten Radwegs an der B 3 zwischen **Jesberg** und Bad-Zwesten-Oberurff ist die Hessische Landgesellschaft gegenüber den Grundstückseigentümern mit Anfragen aktiv geworden. Sollten sie alle dem notwendigen Verkauf von Flächen zustimmen, könnte der Radwegbaubau 2020 beginnen.
Quelle HNA 05.09.2019
- Bauarbeiten im Bereich des **Schwalm-Radwegs** - Der Radverkehrsbeauftragte der Stadt Schwalmstadt weist darauf hin, dass es in den kommenden Monaten im Verlauf des Schwalm-Radwegs, zwischen der Kläranlage in Treysa und dem Wiesenhof in Allendorf an der Landsburg zu Begegnungen mit schweren Baufahrzeugen kommen kann.
- Die Gemeinde **Wabern** plant mit Fördermitteln des Landes aus dem Topf „Hessenkasse“ u.a. neue Fahrradabstellmöglichkeiten in den Ortsteilen zu schaffen. Für 2020 ist auch eine Verbesserung der Radwegeverbindung Niederrmöllrich – Cappel durch den Ausbau eines Wirtschaftsweges im Edertal und eine aktualisierte Wegweisung aufzuwerten.
Quelle: HNA, 02.10.2019

Ergebnisse der Bürger-AG „Radverkehr in Fritzlar“

Nach drei Arbeitstreffen mit Befahrungen und anschließenden Besprechungen kann die Bürger-AG „Radverkehr in Fritzlar“ Ergebnisse vorlegen. Die AG wurde von der ADFC OG Chattengau ins Leben gerufen und von Sprecher Ulli Horstmann geleitet.

Der Katalog sieht u.a.

- breitere Gehwege in der Kasseler Straße vor, auf dem Radfahren zugelassen wird.
- Der obere Schulweg sollte als Verbindung zu den Einkaufszentren, zum Krankenhaus, zum ZOB und zur Innenstadt ausgebaut werden.
- Der nördliche Gehweg zum Roten Rain sollte durchgängig auf 2,50 m Breite gebracht und zum Zweirichtungsradweg ohne Fußgänger erklärt werden.
- Die Einfahrt in die Einbahnstraße Ostlandstraße sollte für Radfahrer in Gegenrichtung erlaubt werden und gegenüber im Schladenweg der Bordstein zum Geh-/Radweg abgesenkt werden.
- In der Gießener Straße zwischen B 450 und Marktplatz sollte der Radverkehr in beiden Richtungen erlaubt werden.
- Verbesserungsvorschläge für die Anbindung der Stadtteile, z.B. durch die Asphaltierung ausgewählter Wirtschaftswege.

Bis Ende des Jahres soll eine Art Radverkehrskonzept mit einer Prioritätenliste entstehen.

ADFC Forderungen landen im Innenstadt-Konzept „Gudensberg 2030“

Die ADFC Ortsgruppe Chattengau beteiligte sich intensiv am Innenstadt Entwicklungsprozess Gudensberg 2030 und unterbreitete in der Arbeitsgruppe Verkehr umfangreiche Vorschläge für Radverkehrswege in der Gudensberger Innenstadt.

Die folgenden Ideen wurden für den Radverkehr in der Innenstadt entwickelt:

- Verbreiterung der Gehwege auf einheitliche 2,50 m in der Fritzlarer Straße zwischen Metzger Kreuz und Obervorschützer Straße im Zuge des R 21.
- Führung des Radverkehrs durch die Untergasse statt in der Kasseler Straße zwischen Volksbank und Grabenweg.
- Verbreiterung der Gehwege auf einheitliche 2,50 m in der Kasseler Straße zwischen Grabenweg und Kreuz und Holzweg für die Erlaubnis des Radfahrens auf dem Gehweg.
- Wegfall eines Parkstreifens in der Kasseler Straße zwischen Freiheit und Grabenweg zugunsten eines Radwegs.
- Asphaltierung mindestens eines Fahrstreifens in der Bahnhofsstraße.

Hessen Mobil ignoriert fundierte Anregungen der ADFC OG Schwalmstadt

Nach langen Verhandlungen ignoriert Hessen Mobil bei der Planung einer Querungsanlage im Zuge des D 4 in der Wierastraße (B 454) die von ADFC-Aktivist Uli Wüstenhagen fundiert auf der Basis von Richtlinien der FGSV entwickelte Gestaltungsvorschläge.

Dies ärgert den ehrenamtlichen Radwegebeauftragten Uli Wüstenhagen sehr, nachdem auch beim Bau eines Kreisverkehrs in der Wiera Straße die Belange des Radverkehrs und die Existenz des Fernradweges des Bundes völlig ignoriert worden sind.

Aktionen zur bundesweiten Kampagne #MehrPlatzFürsRad im Landkreis

Die Ortsgruppen im Kreisverband HRSE beteiligten sich mit verschiedenen Aktionen in Schwalmstadt, und Melsungen an der bundesweiten Kampagne des ADFC Bundesverbandes „#MehrPlatzFürsRad“ anlässlich des 40jährigen Bestehens des Verbandes.

In Schwalmstadt wurde im Juli mit einer Radtour für den gesetzlich vorgeschriebenen Seitenabstand von 1,50 m beim Überholen von Radfahrern durch Kfz demonstriert. Dazu wurden sogenannte Schwimnudeln an den Gepäckträgern montiert, um den Sicherheitsabstand augenscheinlich zu machen. Unter dem bundesweiten Motto des ADFC „Mehr Platz fürs Rad“ stand auch eine Veranstaltung

in Melsungen am 17.09.2019. Die Melsunger ADFC-Ortsgruppe hatte zu einer demonstrativen Radrundfahrt über die in der Stadt für Radfahrer gefährlichste Straße, die Bahnhofstraße, eingeladen. Zur Unterstützung der Melsunger RadfahrerInnen kamen an diesem Abend auch Radler aus Schwalmstadt, dem Chattengau, aus Felsberg und nicht zuletzt aus den Melsunger Ortsteilen und umliegenden Gemeinden. Ungefähr 100 Personen, von jung bis alt, trafen sich am Rathaus, um dann unter Eskortierung durch zwei Polizeibeamte auf nagelneuen Pedelecs die Bahnhofstraße zwischen Löwekreisel und Bartenwetterbrücke dreimal zu befahren. Zahlreiche Räder waren mit „Poolnudeln“ bestückt, um auf den vorgeschriebenen Abstand beim Überholen hinzuweisen. Andere FahrerInnen wiesen mit Plakaten und Schildern auf ihre Wünsche hinsichtlich einer besseren Radinfrastruktur in Melsungen hin. Die entgegenkommenden PKW-FahrerInnen zeigten sich größtenteils recht verständnisvoll, eine Fahrerin bedauerte, dass sie selbst jetzt im Auto saß und nicht per Rad teilnehmen konnte.

Danach ging es zurück zum Marktplatz, wo nicht nur ein Informationsstand des ADFC aufgebaut war, sondern auch an einem, auf einem Lastenfahrrad aufgebauten Grillstand mittlerweile leckere Bio-Bratwürste zum Verzehr bereit waren. Während sich schon ersten Teilnehmer sich die Würste schmecken ließen, wurden Kritik und Wünsche zum Radverkehr von Vertretern des ADFC in Redebeiträgen formuliert. Hans Joachim Kroll stellte zunächst das Ergebnis des Fahrradklima-Tests 2018 vor, in dem Melsungen im Vergleich ähnlich großer Gemeinden schlechter abgeschnitten hatte als 2016. Aktuell hat der Melsunger ADFC einen Forderungskatalog erarbeitet, in dem er auf über 30 Verbesserungsmöglichkeiten für den Radverkehr hinweist. Er wurde inzwischen an den Verkehrsausschuss der Stadt weitergeleitet. Kroll würdigte auch die brandneuen Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, die Hoffnung auf eine deutliche Verbesserung der Radverkehrssituation in Melsungen aufkeimen lassen.

Ullrich Horstmann ging auf den Schwalm-Eder-Kreis ein. Er vermisst über 120 km Radwege an klassifizierten Straßenabschnitten und wies auf regionale Beispiele hin. Er forderte, den Radverkehr auch angesichts der Klimaveränderung und des drohenden Kfz-Verkehrskollapses endlich als gleichberechtigten Verkehrsträger anzuerkennen und die Zuständigkeit für Unterhalt und Pflege an zentraler kompetenter Stelle zu bündeln. Er erwähnte die seit 2018 laufende Radverkehrsförderung des Schwalm-Eder-Kreises, nannte sie aber gleichzeitig nur einen Tropfen auf einem heißen Stein. Schließlich ging Johannes Heyn auf die Radverkehrssituation in Hessen und im Bund ein. In der im Nationalen Radverkehrsplan 2020 dokumentierten Ausgangssituation liege Hessen mit seinem Anteil an Radwegen an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Vergleich der Bundesländer auf einem der hintersten Ränge. In Hessen läuft für den Zeitraum 2016 bis 2022 eine „Sanierungsoffensive“, in der u. a. neue Radwege an Landesstraßen gebaut werden sollen. Aber wenn die in dieser Offensive vorgesehenen 90 km neuer Radwege wirklich gebaut werden, erhöhe sich der Radwegeanteil an hessischen Landesstraßen gerade mal von 11 auf 12,2 %. Damit könne Hessen im Länderranking keinen Platz aufholen. Nicht zuletzt gäbe es auch bei der Verwendung der vom Bund bereit gestellten Finanzmittel das Problem fehlender personeller Planungskapazitäten bei HessenMobil. Viele Projekte lägen aus diesem Grund erst einmal „in der Schublade“.

Abschließend ergriff der Melsunger Bürgermeister Markus Boucsein das Wort. Er unterstrich die Bedeutung des seit drei Jahren in Melsungen eingerichteten Arbeitskreises „Radverkehr“ und ging auf einige der dort formulierten Änderungswünsche ein. Unter anderem versprach er eine Wiedereröffnung des „Roten Rains“ für den Radverkehr für die Verbindung nach Obermelsungen entlang der Fulda. In der Stadtverordnetenversammlung seien vor einigen Tagen Beschlüsse zur Erstellung von Verkehrskonzepten für die Kernstadt und die Ortsteile gefasst worden, die Hoffnung auf deutliche Verbesserung der Radverkehrssituation in Melsungen rechtfertigten.

Mit Diskussionen im kleinen Kreis und beim Verzehr der letzten Bratwürste ging eine aus Sicht der Veranstalter gelungene Radfahrer-Demonstration in Melsungen zu Ende.

In einem Offenen Brief forderte im Juli Ullrich Horstmann im Namen des Kreisverbandes, die Seilfähre zwischen Beiseförth und Binsförth im Zuge der Radrouten D 9, R 1 und Radweg Deutsche Einheit durch eine Brücke zu ersetzen. Er beklagt darin vor allem den Zeit- und Kraftaufwand für die Fluss-

querung, die jahreszeitlich eingeschränkte Nutzbarkeit sowie den Unterhaltungsaufwand. Ortskundige Radfahrer würden die Seilfähre auf der nahen Kreisstraße umfahren, obwohl sie dort über einen Prallhang und im Mischverkehr mit Kfz fahren müssen. Für den Alltagsradverkehr und für Reiseradler sei die Seilfähre ungeeignet. Selbst auf der Homepage des Fulda-Radwegs werde durch die Beschreibung quasi von der Nutzung abgeraten. Sie sei einzig als Fotomotiv von Vorteil. Auf den Offenen Brief reagierte die GrimmHeimat mit Unverständnis und verwies auf den Marketingaspekt und widersprach der These der geringen Nutzung. Der ADFC Landesverband verwies auf den Werbeeffekt und die 15jährige Bindefrist der damaligen Förderung. Die Kommunen Malsfeld und Morschen reagierten nicht. Ein Bericht in der HNA löste eine Reihe von Leserbriefen aus.

Auch an der Radler-Großdemo anlässlich der IAA Automobilausstellung in Frankfurt/M. für eine Verkehrswende nahmen ADFC-Mitglieder aus dem hiesigen Landkreis teil und waren von der 18.000 Personen starken Sternfahrt beeindruckt.

ADFC Kreisverband präsentiert sich

Der ADFC Kreisverband HEF/SEK hat sich auch im 3. Quartal 2019 mehrfach auf Radveranstaltungen der Öffentlichkeit präsentiert, so am 18. Juli in Körle beim Radspaß im Fuldataal und bei der Tour de Chattengau in Gudensberg am 8. September. Am 22. September fand in Kassel erstmals auf einem Rundkurs von 30 km die Radler-Demo „Kassel radelt“ statt.

Der Radspaß im Fuldataal zwischen Fuldabrück und Körle fand bei unsicherer Wetterlage nur einen begrenzten Zuspruch. Die ADFC-Infostände in Guntershausen durch den KV Kassel und in Körle durch die OG Melsungen wurden von wenigen Radfahrer*innen besucht. In Körle wurde am gleichen Tag das neu gestaltete Ortszentrum eingeweiht, so dass zumindest etliche Fußgänger vorbei kamen.

Die Veranstalter der Tour de Chattengau zählten 1.500 Teilnehmer*innen (Quelle: HNA, 9.9.19). Der ADFC-Stand der OG Chattengau in Niedenstein-Metze war gut besucht, so dass viele gute Gespräche geführt werden konnten.

Polizei im LK Schwalm-Eder fährt nun Streife mit Pedelecs

Die Polizei in Homberg wurde im September mit zwei Pedelecs ausgestattet. Martins Tils und Sylvia Lukes sollen damit künftig im Landkreis Streife fahren, um damit mehr Präsenz auf der Straße zu zeigen.

Die beiden Beamten sollen den fleißenden und ruhenden Verkehr sowie die üblichen Aufgaben eines Streifendienstes übernehmen. Sie wollen für ein sicheres Fahren und einen respektvollen Umgang im Verkehr werben. Sie radeln jeweils zu ihren Einsatzgebieten und zurück und legen dabei Strecken bis zu einer Akkuladung, also ca. 60-80 km zurück. Die Beamten freuen sich auf ihre Arbeit an der frischen Luft.

Quelle: HNA 28.08.2019

Fortbildungen für Planer von Stadtstraßen in Kommunen und Planungsbüros

Das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) bietet seit Jahren interessante Fortbildungen für Planer von Stadtstraßen, Fuß- und Radwegen an. Dabei werden die Richtlinien der Forschungsgesellschaft für Straßenverkehrswesen (FGSV) für die Anlage von Stadtstraßen, für Fuß- und Radwege sowie gute Beispiele und aktuelle Problemfälle vorgestellt und Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Im November geht es um sichere Fuß- und Radwege sowie das Parkraummanagement.

Am 7. November findet das Tagesseminar „Sicher zu Fuß und mit dem Rad – Verkehrssichere Gestaltung innerörtlicher Hauptverkehrsstraßen“ in Fulda statt. Am 14. und 15. November geht es in Berlin um den „Streitfall parken – Stellplatzpolitik als Strategisches Mittel“. Um Platz für ein sicheres Zufußgehen und Radfahren sind das falsche Parken und ungünstig gelegte Parkplätze immer wieder die Ursache.

Quelle: www.difu.de/veranstaltungen

Der ADFC macht immer wieder bei Verkehrsschauen und in der alltäglichen Praxis die Erfahrung, dass bei der Gestaltung von Fuß- und Radwegen die Sicherheit der unmotorisierten Verkehrsteilnehmer missachtet und die Richtlinien der FGSV unbekannt sind oder missachtet werden. Seit 2010 gilt in der Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen das Prinzip der Planung von außen nach innen. Fußwege werden nicht breit genug, Radfahrmöglichkeiten überhaupt nicht geplant. Stellungnahmen des ADFC mit Verweisen auf die Richtlinien der FGSV werden z.T. übergangen und nicht beantwortet. Deshalb empfiehlt der ADFC kommunalen Planern und den beauftragten Planungsbüros die Teilnahme an Fortbildungen des difu.

E-Scooter in der Kritik: „Städte fordern klarere Regeln“

Die Erlaubnis zur Einführung der E-Scooter in Deutschland zeigt sich als überhastet. Nachdem im Gesetzgebungsverfahren noch die Nutzung der Gehwege verboten werden konnte, blieben andere Fragen ungeklärt. Der VdK-Verband, der Städtetag sowie der Gemeinde und Städtebund forderten Anfang August klarere Regeln.

Probleme bereiten das Fehlen von Regeln für das Parken der E-Scooter, ein Mangel an Regelkenntnissen der Nutzer, insbesondere der Leiher von E-Scootern und die fehlende Überwachung in der Startphase. Dies gilt insbesondere für die Großstädte der Republik. E-Scooter werden dort rücksichtslos irgendwo, zumeist auf Gehwegen abgelegt, so dass Kinder, ältere sowie geh- und sehbehinderte Menschen darüber stolpern oder sich stoßen. Es wird zu zweit oder alkoholisiert gefahren. Gehwege und Fußgängerzonen werden widerrechtlich mit genutzt. E-Scooter werden eher als Spaßgerät, denn als Verkehrsmittel genutzt.

Die Kritiker fordern eine deutlich bessere Regelaufklärung durch die Verleiher, ausgewiesene Abstellplätze und eine sichtbare Kontrolle durch die Polizei oder Ordnungsämter. Zweifel bestehen auch an der Hoffnung, dass E-Scooter Autofahrten ersetzen. Vielmehr würden das Gehen und Radfahren zugunsten von Bequemlichkeit und Tempo aufgegeben.

In Nordhessen gab es nur in Kassel eine bislang folgenlose Verleiheranfrage.

Quelle: HNA 6. August 2019

Wissenschaft befasst sich mit Schnelligkeit und Komfort im Radverkehr

Wissenschaftler der Hochschule Karlsruhe um den Verkehrsökologen Prof. Jochen Eckart befassen sich mit der Frage, wie sich Radfahren anfühlt. Dabei geht es um Kraftaufwand, Schnelligkeit und Komfort.

Dazu setzten die Studierenden ein Fahrrad mit verschiedenen Messinstrumenten, ein Sensorbike, ein. Im ersten Projekt gingen sie der Frage nach, ob Radfahrer auf Radwegen oder auf Radfahrstreifen schneller und bequemer vorankommen. Die vorläufigen Ergebnisse sind: Radfahrstreifen sind tendenziell etwas komfortabler als Radwege, weil Radwege oft kurvig und besonders durch Absenkungen für Grundstückseinfahrten auf und ab gehen. Eine andere Frage ist, wie sich verschiedene Oberflächen auf den Kraftaufwand auswirken. Die Erkenntnisse sollen später in die Regelwerke der Forschungsgesellschaft für das Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) Eingang finden, z.B. die „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“. Sie sollen Richtschnur für Verkehrsplaner sein.

Quelle: Frankfurter Rundschau, 22.07.2019

Leider machen ADFC-Experten Vorort die Erfahrung, dass diese Richtlinien nicht angewendet werden, sobald sie nur die geringsten Einschränkungen für den Kfz-Verkehr bringen. In den kommunalen Verwaltungen sind sie oft nicht bekannt. Die Richtlinien sollen die Grundlage für das geplante Hessische Radwegegrundnetz zwischen den Haupt- und Mittelzentren werden. Dies bestätigt, dass die Richtlinien bisher nicht stringent angewendet wurden, obwohl sie über zehn Jahre alt sind.

Zahl der im Verkehr getöteten Radfahrer nahm zu

Der neueste Bericht über Unfälle im Straßenverkehr meldet für 2019 eine Zunahme der getöteten Radfahrer auf 158 von Januar bis Mai. Dies wird vor allem mit der Zunahme des Radverkehrs insgesamt und insbesondere auf die Zunahme der Pedelec-Radler erklärt.

Die Steigerungsrate bei den getöteten Pedelec-Radlern sei doppelt so hoch wie unter den normalen Radfahrern. Siegfried Bockmann (Leiter der Unfallforschung der Versicherer (UDV) fordert von den Städten einen deutlich schnelleren Ausbau der Infrastruktur für Radfahrer, z.B. mit breiteren Radwegen auf Kosten des Autoverkehrs. Ebenso müsse das Parken auf Geh- und Radwegen intensiver gehandhabt werden. er liegt damit ganz auf der Linie des ADFC. Der HNA Kommentator Wolfgang Riek nennt solche Forderung einen überfälligen Nachteilsausgleich. Es wird außerdem gefordert, die 1,5 m Meter Mindestabstand von KFZ beim Überholen von Radfahrern durchzusetzen und Falschparken härter zu bestrafen. Ebenso sollten die Sichtbeziehungen an Kreuzungen und Einmündungen verbessert werden. Der Bundesgeschäftsführer des ADFC fordert darüber hinaus einen schnellen Ausbau von geschützten Radwegen an den Hauptachsen der Mobilität in den Städten.

- Quelle: FR und HNA 23.08.2009